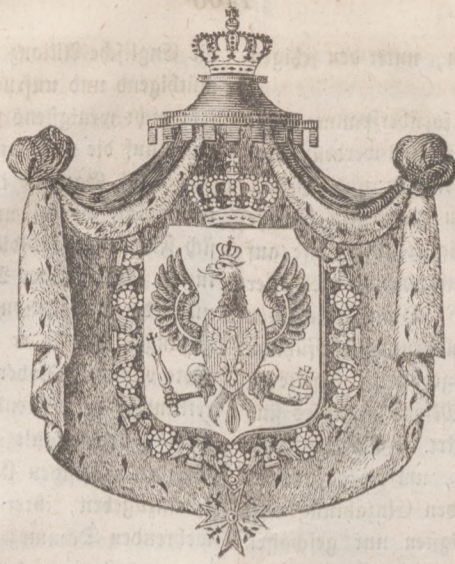




Beilage



Beilage

des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

Inland.

Berlin den 26. Nov. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Königlich Dänischen Geheimen Staats-Minister und Chef des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Reventlow-Criminil, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; so wie dem Königlich Dänischen Konferenz-Rath und Deputirten im General-Zoll-Kammer- und Kommerz-Kollegium, Carl Lieb, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen; den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Martens zum Vice-Präsidenten des Ober-Landesgerichts in Magdeburg; den ordentlichen Professor der Rechte, Dr. Simson zu Königsberg, zum außerordentlichen Mitgliede des Tribunals zu Königsberg, unter Beilegung des Charakters eines Tribunals-Raths; und den Land- und Stadtgerichts-Rath Scheele zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Groß-Oschersleben zu ernennen; so wie den Friedensrichtern Nachtsheim zu Münstermayfeld und Diefenhard zu Kirn den Charakter als Justizrath zu verleihen; und dem Justiz-Kommissarius Gründel zu Ratibor die Führung des ihm verliehenen Titels als Herzoglich Anhalt-Köthenscher Justiz-Rath zu gestatten.

Der Justiz-Kommissarius Reymann zu Rawicz ist zum Justiz-Kommissarius beim Land- und Stadtgerichte zu Trzemeszno und zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Bromberg; dagegen der Justiz-Kommissarius Wocke zu Trzemeszno zum Justiz-Kommissarius beim Land- und Stadtgerichte zu Rawicz und zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Posen ernannt worden.

Berlin, den 26. Novbr. Die am 16ten d. M. vollzogene Einverleibung des Krakauischen Gebietes in die Oesterreichische Monarchie, welcher dasselbe von 1795 bis 1809 angehört hatte, wo es dann bis 1815 einen Theil des Herzogthums Warschau bildete, seit 1815, kraft der zwischen Oesterreich, Preußen und Rußland geschlossenen Verträge, bis zum Monat Februar dieses Jahres als Freistaat bestand, wo dieser von der Insurrection umgestürzt wurde, die eine große Polnische Republik errichten wollte; das Ereigniß bietet der Tagespresse, der fremden sowohl wie der Deutschen, einen reichen Stoff dar.

Die Gesichtspunkte, unter denen dies Ereigniß und alle die Vorgänge, die es herbeigeführt hatten, betrachtet und beurtheilt werden, sind natürlicherweise sehr verschieden. Ohne gegen die eine oder die andere polemischen, ohne irgend einem Urtheil vorgreifen, ohne hier eine gehörig begründete Ansicht als die maßgebende aufstellen zu wollen, wozu verständigere Materialien gehören, als wir in diesem Moment besitzen, können wir vorläufig zur Berichtigung des Thatbestandes die aus zuverlässiger Quelle geschöpfte Notiz geben, daß von Ländertausch und von Erwerbung eines neuen Besitzthums für Preußen bei dieser Gelegenheit gar nicht die Rede gewesen ist und gar keine Ansprüche dieser Art erhoben worden sind; wohl aber sind die Ansprüche auf Wahrung der diesseitigen legalen Interessen geltend gemacht worden, worüber wir hoffentlich demnächst nähere und befriedigende Nachricht geben zu können im Stande sein werden.

Magdeburg. — So große Erwartungen Manche von der letzten hieselbst gehaltenen deutsch-katholischen Synode hegen wollten, so spurlos scheint dieselbe vorübergehen zu sollen. Wenigstens hier spricht Niemand mehr von der Sache, und aus Halle vernehmen wir gar von bedenklichen Zerwürfnissen, die über das Verhältniß zu der sogenannten freien Gemeinde unter den Deutsch-Katholiken ausgebrochen sind. Das sind keine guten Zeichen für das weitere Gedeihen der angeblich unter so günstigen Auspicien aufgetretenen und mit so kühnen Hoffnungen begrüßten zweiten Reformation in der Provinz. Es will sich immer mehr herausstellen, und auch die hiesige Synode hat es bestätigt, daß es der Sache von vorn herein an den rechten Führern und Leitern fehlte.

Das seit einiger Zeit erscheinende Amtsblatt des Königl. Postdepartements soll von nun auch den Privatpersonen im Wege des Debits abgelassen werden. Eine Verordnung desselben bestimmt, daß in dem Schriftwechsel der

Postanstalten unter einander die Prädikate: Köblich, Wohlköblich u., als überflüssig nicht ferner gebraucht werden sollen.

Bonn. — Der hiesige Gustav-Adolph-Verein hat am vorigen Sonnabend in einer sehr stürmischen Sitzung die Rupp'sche Angelegenheit erörtert. Sack und Nisch, unterstützt von dem Prof. der Rechte Sell, sprachen sich durchaus für die Ausschließung Rupp's aus; dagegen erhoben Bleek und Arndt den lebhaftesten, energischen Widerspruch. Die geringe Anzahl der anwesenden Mitglieder verhinderte eine förmliche Abstimmung.

Ausland.

Deutschland.

Kiel den 19. Nov. Prinz Wasa ist, wie die „Oberpostzeitung“ aus Wien meldet, von seiner Reise nach Oldenburg und Darmstadt vor wenigen Tagen zurückgekehrt. Der Prinz hat sich an die Protestation der Agnaten in der Holsteinischen Frage angeschlossen.

Schleswig, den 19. Nov. Der Ausschußbericht, betreffend den Anschluß von Schleswig an den Deutschen Bund, ist nunmehr vertheilt und entscheidet sich zu einer allerunterthänigsten Petition zu diesem Behufe. Der Bericht behandelt die Frage aus drei Gesichtspunkten: 1) Ist das Bestreben, den Anschluß des Herzogthums Schleswig an den deutschen Bund zu erreichen, an sich und vorläufig abgesehen von einigen besonderen angestellten Bedenkllichkeiten, wohlbegründet, natürlich den bestehenden Verhältnissen angemessen? 2) Welchen Werth haben die hauptsächlichsten dagegen angestellten Bedenkllichkeiten? 3) Bestehen endlich, wenn das höchst Wünschenswerthe des Anschlusses an sich anerkannt werden muß, Gründe, gleichwohl mit einer dahin zielenden allerunterthänigsten Bitte nicht hervorzutreten?

Löbau. — Der Bau der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn ist bereits so weit vorgerückt, daß noch in diesem Monate die Probefahrten bis hierher beginnen und die Strecke von Bautzen bis hierher zu Anfang Decembers dem Betriebe übergeben werden wird.

Stuttgart. — In der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde ist eine Spaltung zum Ausbruch gekommen, welche schon lange bemerklich genährt, nunmehr eine Wendung genommen hat, die der ohnedies seit einiger Zeit auf schwachen Füßen stehenden Sache einen so heftigen Stoß verursachen wird, daß nur eine völlige Regeneration der Gemeinde wieder wird aufhelfen können.

Göttingen. Pastor Sander, der auf der Berliner Generalversammlung und auf der letzten Göttinger Versammlung eine so hervorragende Rolle spielte, hatte bekanntlich zu Berlin auch die Stimme für den Gustav-Adolph-Verein im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen geführt und auch diese gegen die Zulassung Rupp's abgegeben. Man erfährt jetzt, daß auch dieses Votum von dem Vorstand des Hauptvereins zu Sondershausen desavouirt ist. Der Vorstand erklärt nämlich, „daß die in seinem Namen gegen Dr. Rupp gegebene Abstimmung, wozu er einen speciellen Auftrag nicht ertheilt habe, nicht mit seinen Ansichten und Wünschen übereinstimme.“ Zu Göttingen treten noch immer Bürger und Studenten von allen Fakultäten in den Gustav-Adolph-Verein, so daß schon seit der stürmischen Versammlung vom 11. Nov. mehr denn 50 eingetreten sind. Man glaubt nämlich, daß man bei der nächsten Versammlung keine Zuschauer dulden werde, deshalb sucht ein Jeder bei Zeiten in den Verein zu treten. Ein Preat, das man vor einigen Tagen den Stimmführern auf der letzten Versammlung zu bringen beabsichtigte, ist von der Polizei vereitelt worden.

Oesterreich.

Wien den 22. Novbr. (Wien. Btg.) Gestern Abends um 7 Uhr wurde die Leiche Ihrer Kais. Hoheit der Frau Großfürstin Maria Michailowna von Rußland nach Beendigung des Seelenamtes aus dem Palaße Sr. K. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ferdinand von Este feierlich in die Kaiserlich Russische Botschafts-Kapelle überbracht.

Die Wiener Zeitung enthält einen amtlichen Artikel über die durch die Eisen-

Bahn-Unternehmungen entstandene Krisis. Es heißt in diesem, unter den jetzigen Umständen besonders hervorzuhobenden Artikel:

„Die Eisenbahn-Unternehmungen haben in ganz Europa so überspannte Vorstellungen von dem Gewinne, den sie ihren Theilnehmern abwerfen werden, hervorerufen, daß ein bis nun in der Geschichte beispielloses Drängen und Bestreben entstand, sich daran zu betheiligen. Die vorausgegangenen Maßregeln, welche in Oesterreich vorbauend ergriffen wurden, waren wohl geeignet, die Krise auf unserem Markte zu mildern, aber, aus der Natur des Zusammenhanges aller großen Geldbewegungen, nicht zureichend, sie zu beseitigen. Die thatsächlichen Verlegenheiten lassen sich inzwischen auf einen einfachen Ausdruck zurückführen. Es besteht ein weites Mißverhältniß der zum Verkaufe ausgebotenen Effekte zu der Nachfrage um dieselben. Die nächsten Ursachen dieses Mißverhältnisses sind zum Theil wirklicher, bei weitem mehr aber gespenstiger Art. Ein Theil der Besitzer von Bahn-Aktien hat die Mittel nicht und nie gehabt, um die darauf lastenden, erborgten Gelder, oder die etwa noch zu berücksichtigenden Einzahlungen zu leisten. Unter solchen Umständen kann Hülfe am nachhaltigsten nur geschaffen werden, wenn sich ein redlicher Käufer findet, der, mit reichlichen Geldmitteln versehen, den bedrängten Verkäufern ihre ausgebotenen Effekte abnimmt, und hinausbezahlt. Einen solchen Käufer nun haben Seine Majestät in der einfachsten Auffassung unserer Zustände durch die neu instituirte, der Staatsschulden-Eiligungs-Anstalt analoge außerordentliche Credits-Kasse in das Leben gerufen. Das eingedrungene Element der organisirten, gegen Oesterreich gerichteten, Verläumdungswuth welche furchtsame Gemüther mit unbestimmter Bangigkeit und mit Schrecken erfüllt, und von der Schlaueit und Gewinnsucht in allen Richtungen ausgebeutet ist, wird an dem gesunden Sinne und der Besonnenheit scheitern, welche Oesterreichs edle Völker in allen Stürmen der Zeit siegreich bewiesen haben.“

G a l i z i e n.

Krakau, den 23. Novbr. Mit der größten Freude haben wir hier die Nachricht aufgenommen, daß eine Deputation der Breslauer Kaufmannschaft in Berlin Vorstellungen zu Gunsten der Krakauer Handelsverhältnisse event. der Bewahrung des status quo für ewige Zeiten, zu machen beabsichtige. Möchte nur ein glücklicher Erfolg dieses Unternehmens krönen. In der That, eine vollkommene Gleichstellung unserer Stadt mit den übrigen der Kk. Staaten, wäre ein harter Schlag. Das Oesterreichische Kabinet hat demnach eine vortreffliche Gelegenheit, seinen Kredit in der öffentlichen Meinung zu heben. — Das Neujahr wird uns wahrscheinlich viel Neues bringen. Man sieht hier zu diesem Zeitpunkt ziemlich allgemein der vollständigen Oesterreichisierung unserer Stadt entgegen; denn noch ist's sonst äußerlich beim Alten geblieben, die Stadt trägt noch die republikanischen Farben, und trafe man nicht mit jedem Schritt auf ein Duzend Oesterreichischer Soldaten, so könnte man in den meisten Theilen derselben glauben, es wäre nichts so Wichtiges vorgefallen. Kommt man aber auf den Ring, so geht auch dem Blindesten ein vollkommenes Licht über die wahre Sachlage auf. Dort thronen bereits der glorreiche, doppelgeköpft Adler über der Hauptwache, und bei derselben stehen zwei Kanonen, von denen die eine die linke Seite des Ringes und die ulica Florianska, die andere die Grodzka ulica bestreicht. Eben so schauen von dem Schlosse 6 oder 7 Kanonen mit warnender Mündung auf die von ihnen beherrschte Stadt herab.

F r a n k r e i c h.

Paris den 22. Nov. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat, wie die Presse versichert, am Donnerstag eine Depesche an Herrn von Jarnac, den Französischen Geschäftsträger in London, über die ihn vom Oesterreichischen Geschäftsträger gemachte Mittheilung abgefertigt und gestern den Englischen Botschafter, Marquis von Normanby, mit dieser Depesche bekannt gemacht.

Der Infant Don Enrique, Herzog von Sevilla (Bruder des Gemahls der Königin Isabella von Spanien), ist von Brüssel hier angekommen; er hat eine Wohnung im Elysée-Bourbon bezogen.

Das Journal des Débats eröffnet sein heutiges Blatt wieder mit Bemerkungen über die Maßregel in Betreff Krakau's, worin es dieselben hauptsächlich mit Hinsicht auf den Traktat von Wien angreift, indem es davon ausgeht, daß er auf Krakau sich beziehende Artikel desselben eben so bindend gewesen sei, wie jeder andere. Dann wendet sich das Französische ministerielle Blatt zu Betrachtungen über die Art und Weise, wie die Englischen Blätter Standard, Sun und Times sich über diese Angelegenheit äußern, und antwortet dem letzteren Blatte auf die Herausforderung, welche dasselbe an die Französische Regierung gerichtet hatte, sehr emphatisch; daß es von der Insinuation, als ob diese insgeheim jener Maßregel ihre Zustimmung gegeben, ganz absehe; daß die Times, wenn sie Frankreich so lebhaft rathe, dagegen zu protestiren, ihre Predigt noch zunächst an das eigene Land richten und darüber Aufschluß geben möge, wie England sich in der Sache verhalten werde, bei der es eben so, wo nicht mehr als Frankreich, interessirt sei; daß es seinerseits aber Alles, was die Times über die Rolle gesagt, welche Frankreich hierbei zu spielen habe, vollkommen annehme. Der Konstitutionnel, der Siecle und der National bleiben bei der Ansicht, daß die Einverleibung Krakau's in die Oesterreichische Monarchie nur aus der jetzigen Spannung zwischen England und Frankreich zu erklären sei, und das letztere Blatt erklärt sich für überzeugt, daß Herr Guizot seine Zustimmung zu der Maßregel gegeben habe. Indes stimmt die für das Organ dieses Ministers geltende Epoque den Oppositions-Blättern in jener ersten Ansicht vollkommen bei, die vom National außerdem ausgesprochene Meinung aber läßt sie unbeachtet; nur bemüht sie diese Gelegenheit, den Oppositions-Blättern vorzuhaltend, daß ihnen früher

die Englische Allianz nicht so wichtig und werthvoll, sondern im Gegentheil demüthigend und unfruchtbar für Frankreich erschienen sei, und so möchten dieselben jetzt nicht wenigstens nach der andern Seite hin übertrieben und ein zu großes Gewicht auf die momentanen Störungen in dieser Allianz legen.

Die „Gazette“ ist weniger heftig, aber um so hoshafter als die übrigen Blätter. Sie meint, um den absolutistischen Mächten widerstehen zu können, müsse sich Frankreich auf die Nation und die Monarchie stützen und nicht auf die Revolution. Unter der Monarchie aber versteht sie den Grafen von Chambord und unter der Revolution die Julidynastie. „Thiers ist 1840 durch ein Nadelöhr gegangen (indem er die Flotte aus der Levante nach Toulon zurückrief und die Note vom 8. Oktober unterzeichnete); Guizot wird 1846 durch gehen (durch Anerkennung der vollendeten Thatsache in Polen); weder Guizot, noch Thiers, noch Molé, noch Soult; vermögen die Auflösung des Freistaats Krakau zu hindern, Bei den physischen Calamitäten, die uns bedrängt haben, wußte man doch Mittel anzugeben, ihrer Wiederkehr vorzubauen durch Erhöhung der die Gewässer abwehrenden Dämme; gegen die Coalition aber, welche sich unter unsern Augen reconstruirt, welches Mittel wäre zu finden? Und doch muß auf eines gedacht werden, denn wie sollte man das Schwert der großen Mächte über uns gezückt lassen? Durch Krakaus Zerstörung ist Frankreich moralisch verlegt: was könnte fortan hindern, es auch in seinen materiellen Interessen anzugreifen (de l'attaquer matériellement)? Die Revolution von 1830 wurde gemacht, weil man die Verträge von 1815 zerreißen und von einer octroyirten Charte nichts mehr hören wollte. Die Verträge von 1815 verletzten das Princip der Nationalitäten; die octroyirte Charte verletzte das Princip der Freiheit. Das Wahlgesetz von 1831 war die Fortsetzung der Charte von 1814; man dehnte das Wahlrecht auf 100,000 Staatsbürger mehr aus; der Freistaat Krakau war der letzte Schatten der Polnischen Nationalität. Heute ist auch dieser Schatten verschwunden! Was bleibt nun übrig von der Julirevolution? Nichts. Man hat sich seit 1830 hinter die Maxime von den vollendeten Thatsachen (des faits accomplis) gesteckt — wie bei der Austreibung der Bourbons älterer Linie und bei der Losreißung Belgiens vom Königreich der Niederlande — (nicht auch bei Scinde, Lahore, Texas, Californien?). Man hat alle Grundsätze zerstört: im Innern wie nach Außen. Die Verträge von 1815 beruhten auf der Gewalt gegen das Recht; auch 1830 hat man proklamirt, die Stärke überwiege gegen das Recht. Heute erntet man die Folgen dieses Verhaltens.“

Der Bey von Tunis ist am 16. d. in Lyon eingetroffen; er soll dem Courier français zufolge, beharrlich die Einladung der Englischen Regierung, auch London zu besuchen, ausgeschlagen habe, indem er nicht, in die Falle gehen wolle, sich vom Türkischen Gesandten vorstellen zu lassen, wodurch er seine Basallenschaft eingestehen würde.

Der Belgische Gesandte, Fürst von Ligne, ist in Paris von seiner Urlaubsreise wieder angelangt.

Dem Siecle zufolge, soll Algier nächstens eine Municipal-Versaffung bekommen; ferner soll, um die Einwanderung nach Algier zu vermehren, jeder Einwanderer nach fünfjährigem Aufenthalt in der Kolonie die Französische Naturalisation erhalten.

Die Débats schweigen heute über Krakau; es scheint, daß man der Epoque, die weniger compromittirt, die Fortsetzung der unmuthigen Polemik überläßt; die stärksten Ausfälle auf Oesterreich und Rußland finden sich im National; wenn es mit Schmähungen gethan wäre, so würde das radikale Journal die Palme verdienen.

Man hat nichts Neues aus Portugal.

Großbritannien und Irland.

London den 20. Nov. Die Times machen heute die Mittheilung, daß die Berufung des Parlaments nicht länger als eine Woche über den zuletzt festgesetzten Prorogations-Termin verschoben und demzufolge auf den 19. Januar f. J. festgesetzt sei.

Die Zustände in Irland bessern sich immer mehr, obwohl die Verbrechen in den Grafschaften Kilkenny und Tipperary noch immer fortbauern. In der mit dem 8ten d. M. zu Ende gegangenen Woche weisen die Listen der bei den öffentlichen Bauten beschäftigten Arbeiter 150,268 Individuen nach, welche sich über 28 Grafschaften vertheilen; von vier Grafschaften, Down, Derry, Donegal und Tyrone, fehlten die Listen. — In der letzten Sitzung des Repeal-Vereins, in welcher die Repeal-Rente durch einen bedeutenden Beitrag aus Boston wieder auf 372 Pfd. anschwoll, erklärte O'Connell das Gerücht, als wolle er den Repeal-Verein vertagen, um ihn eines natürlichen Todes sterben zu lassen, auf das Entschiedenste für unwahr.

Die Gazette enthält nachstehende Anzeige über die Blokade des Douro: „Es wird hiermit kundgethan, daß Lord Palmerston von Herrn Southern, dem Geschäftsträger in Lissabon, eine Depesche empfangen hat, worin eine vom Marschall Saldanha, dem Portugiesischen Staats-Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten, an ihn gerichtete Note eingeschlossen war, welche die effektive Blokade des Flusses Douro ankündigt. Der Geschäftsträger Ihrer Majestät übersendet zugleich eine Note des Marschalls Saldanha, welche ankündigt, daß den die Blokade vollziehenden Kriegsschiffen die Weisung erteilt worden sei, Britische Kriegsschiffe unbelästigt in den Hafen einlaufen zu lassen und die Ablieferung der Posten, die Landung von Passagieren, so wie die Abreise Britischer Unterthanen, welche sich in den Paketböten einzuschiffen wünschen, nicht zu behindern.“

Der gestern von den Polenfreunden zu ihren milden Zwecken veranstaltete

Ball nebst Konzert hatten mehr als gewöhnliche Anziehungskraft. Es waren wohl mehr als 2000 Personen anwesend.

In Birmingham ereignete sich am 18ten in einem Kohlenbergwerke eine Explosion, bei welcher 19 Menschen ihr Leben verloren.

Die Times melden aus Madrid, daß man dort die Ernennung Costa Cabral's zum Portugiesischen Gesandten für einen unbesonnenen Schritt hält. Es heißt, der König D. Francesco sei entschlossen, seiner Schwiegermutter, der Königin Christina, eine genaue Angabe über die Verwaltung des Vermögens seiner Gemahlin abzufordern. Narvaez scheint mit der Regierung zerfallen und nicht abgeneigt, Christina wieder aus dem Lande zu schaffen. (?)

Mehrere Blätter versichern, daß der Dichter Thomas Moore von der Unpäßlichkeit, die ihn dem Tode nahe gebracht haben sollte, ziemlich hergestellt sei.

Der Kimerick Examiner rühmt, daß der protestantische wie der katholische Bischof von Killaloe mit gegneitem Wetteifer es einander in Milderung der Noth in ihrer Diöcese zuvor zu thun suchen.

Berichte vom Kap der guten Hoffnung vom 20. September melden zwar die Unterwerfung zweier Kaffern-Häuptlinge, Namens Stock und Kreli, aber noch immer nichts von entschiedenem Erfolge. Die Truppen, wie es scheint, beharrlich den Plan verfolgend, demgemäß die Kaffern durch Umzingelung zur Uebergabe gezwungen werden sollen, vermögen, ihrer geringen Anzahl wegen, nicht, die Kolonisten vor den Streifparteien der Feinde genügend zu schützen. Sir A. Stokentrom soll, wegen Uneinigkeit mit General Maitland, sein Kommando niedergelegt haben.

In vergangener Nacht hat eine große Feuersbrunst in Gravesend vierzig Häuser zerstört. Auch sollen mehrere Menschen dabei das Leben verloren haben.

Direkt aus Porto vom 10. Nov. hier eingegangene Nachrichten wissen noch nichts von Sa da Bandeira's Siege über Casal. Letzterer war am 29. Oktbr. in der Nähe von Porto angekommen, hatte sich aber alsbald zurückgezogen, da er die Bewohner der Stadt zur Vertheidigung vollkommen gerüstet fand. Am 31. zog Bandeira hierauf mit 2000 Mann von Porto aus, um Casal zu verfolgen und ihn, wie Vinhaes, welcher sich ihm angeschlossen hatte, an dem Uebergang über den Douro und dem Eindringen in die südlicher gelegenen Provinzen zu verhindern. Es war bis dahin gelungen, ein ernstes Zusammentreffen hatte aber noch nicht stattgefunden. Casal stand nach den letzten Berichten mit allen seinen Truppen bei Chaves, Sa da Bandeira etwa 2 Engl. Meilen davon bei Sabrozo.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 18. Nov. Aus dem Kaukasus sind vom 5. Novbr. folgende Nachrichten eingegangen:

Am 28. Oktbr. hat der General-Lieutenant Fürst Bebutoff in der Nähe des Dorfes Kutaschi, auf der Grenze des Landes der Afuschingen und des nördlichen Dagestan, über Schamil einen glänzenden Sieg errungen. Dies wichtige Ereigniß war von folgenden näheren Umständen begleitet: Die rasche Vollendung der Atschchojew'schen Festung, so wie die kampferüstete Stellung des Eschetschensischen Detachements, führten das Haupt der Empörer zu der Ueberzeugung, daß es ihm vollkommen unmöglich sein werde, auf dem Nord-Abhange des Kaukasischen Gebirgszuges irgend einen Erfolg zu erringen. So beschloß er, sein Glück in Dagestan zu versuchen, und zog in Avarien einen zahlreichen, wohl gegen 15,000 Mann starken Trupp zusammen, mit dem er gegen das Dorf Zudachar vorrückte. Die Bewohner dieses Dorfes vertheidigten sich auch diesmal tapfer gegen die Müriden. Sodann drang Schamil, noch ehe General-Lieutenant Fürst Argutinski-Dolgoruki das Samursche Detachement — das wegen Mangel an Brennmaterial in verschiedenen Dörfern zwischen dem Kummuch und dem Tschirach vertheilt war — zusammenziehen konnte, in das Land der Afuschingen, in der Hoffnung, die ganze Landschaft in Aufruhr zu bringen und daselbst festen Fuß zu fassen. Bei der ersten Nachricht über die Bewegung des Feindes eilte General-Lieutenant Fürst Bebutoff mit einem Theil der Infanterie, zwei Divisionen des Dragoner-Regiments „Kronprinz von Württemberg“ und der Miliz aus Temir-Chan-Schura ihm entgegen. Am 27. vertrieb unsere Avantgarde, geführt von General-Major Fürsten Kudaschew, die Müriden mit dem Bajonet aus dem Dorfe Aimaki und brachte ihnen einen empfindlichen Verlust bei. Unterdessen hatte Schamil, in der Meinung, daß der Fürst Bebutoff nicht stark genug sei, um ihn anzugreifen, und daß der Fürst Argutinski-Dolgoruki durch den gegen ihn entsendeten Daniel-Berk aufgehalten werden würde, eine feste Stellung beim Dorfe Kutaschi eingenommen. Von hier aus hoffte er durch Drohungen und lügenhafte Versprechungen den Aufstand unter die benachbarten Stämme zu verbreiten. Da der Fürst Bebutoff jedoch von der Nothwendigkeit entschiedenen und unausschiebbaren Handelns überzeugt war, vereinigte er sich mit seiner Avantgarde, drang auf den Feind ein und erstürmte am 28. dessen Stellung. Der vollständige Sieg krönte das wohlberechnete und kühne Unternehmen des Fürsten Bebutoff. Schamil wurde total aufs Haupt geschlagen und konnte sich kaum durch die Flucht retten; er ließ 800 Tode auf dem Kampfplatze, eines der mitgeführten Geschütze, 21 Munitions-Wagen, eine Menge Feldzeichen, 300 gefangene Müriden und die Streitart, die er stets vor sich hertragen läßt. Die Bewohner der umliegenden Dörfer verfolgen den fliehenden Feind und haben ihm bereits Beute und Gefangene, die zu nehmen ihm bei seinem ersten Einfall gelang, wieder entrißen. Weitere Details sind noch nicht eingegangen; bekannt ist aber, daß Schamil sich nirgends halten konnte und am 2. Novbr. sich wieder nach Weden' zurückzog.

Siliger, als man nach der langdauernden milden Herbstwitterung erwarten durfte, hat sich der Winter eingestellt. Nachdem es am vergangenen Sonnabend

mit dem Umschlagen des Windes nach Norden kalt geworden war, brachte ein reicher Schneefall am darauf folgenden Sonntag der Residenz eine tadellose Winterbahn. Am Montag, in den Nachmittagsstunden, zeigten sich, bei -7° R., die ersten Eischollen auf der Nawa, und gegen 5 Uhr wurden die Brücken abgelassen. Am Dienstag, obwohl das Thermometer wieder stieg, trieb der Strom Eis auf seiner ganzen Breite; doch konnte während des ganzen Tages die Kommunikation mittelst Bötten unterhalten werden.

Schweiz.

Luzern. — Nach Berichten der Basler National-Zeitung wurde hier zu Stadt und Land eine Adresse an die Regierung zur Unterzeichnung vorgelegt, welche von einer Fraction von Konservativen ausgeht und dahin lautet: „Es möchte die Regierung bei den Jesuiten dahin wirken, daß sie in Betracht der Schweizerischen Verhältnisse und insbesondere derjenigen Luzerns als Vorort freiwillig diesen Kanton verlassen.“ Zugleich will man wissen, daß die Luzernische Regierung jetzt einer solchen „Transaction“ nicht abgeneigt sei, daß Herr Staats-schreiber Meier, der unlängst in „entscheidend“ wichtigen Angelegenheiten von Luzern abgereist ist, zu diesem Zwecke nach Rom gegangen sei, und daß der Französische Gesandte, Graf Rossi, ihn in seinen Bemühungen daselbst zu unterstützen angewiesen sei.

Freiburg. — Der Erzähler erklärt, daß die Groß-Raths-Verhandlungen einen so gereizten Charakter annehmen, daß es ihm unmöglich wäre, dieselben ohne Entstellung in einem anständigen Gewande zu geben, deshalb beschränke er sich auf Mittheilung der Beschlüsse. Nach einer Korrespondenz der Berner Zeitung hatten allarmirende Gerüchte wieder außerordentliche Bewaffnungen veranlaßt, so daß selbst der Großrathssaal mit Soldaten angefüllt worden war.

Graubünden. — Die heutige Chur. Ztg. meldet, daß Herr von Philippsberg die Zumuthung, sich von der radikalen Liga zu trennen, anfangs lediglich als „Wunsch“ des Oesterreichischen Cabinets „dem hiesigen der Schweizer-Kantone (so habe der Ausdruck der Mission gelautet) freundschaftlich“ mitgetheilt habe, und daß erst, nachdem der Kleine Rath sich unberufene Einmischung verbeeten habe, die „noch übler aufgenommene“ Drohung erfolgt sei.

Einige Studierende der Hochschule haben in der Nacht vom 14. auf den 15. dem Regierungs-Präsidenten Junk vor dessen Wohnung eine sogenannte Katzen-Musik gebracht, man glaubt wegen seines Berichts über Dr. Wilh. Snell.

Genf. — Laut der Revue de Geneve sind nun außer den schon früher angegebenen noch folgende Stände in neuester Zeit mit der provisorischen Regierung in regelmäßige Verbindung getreten: Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, Thurgau, Glarus und Solothurn.

Bermischte Nachrichten.

Posen. — Der bisherige interimistische Lehrer an dem hiesigen Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium Dr. Kock, ist mit Genehmigung des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bei dieser Anstalt als ordentlicher Lehrer definitiv angestellt worden.

Berlin. Man erfährt, daß unsere Postillone Uniform erhalten sollen. Dieselbe soll in einem Waffenrock, Reithosen und in einem mit Messing beschlagenen Helme bestehen, ähnlich dem des Militairs, jedoch ohne Spitze, an deren Stelle ein messingener Knopf mit kurzem Pferdehaarschweif angebracht sein wird, der bei Gelegenheit festlicher höherer Dienste mit goldenen Troddeln decorirt sein soll.

So eben wird hier der Prospect einer neuen Zeitschrift ausgegeben. Dieselbe wird mit dem neuen Jahre unter dem Titel: „Handels-Archiv“ erscheinen. Sie wird ihren Lesern „eine Sammlung der neuen auf Handel und Schiffahrt bezüglichen Gesetze und Verordnungen des In- und Auslandes nebst statistischen Mittheilungen über den Zustand und die Entwicklung des Handels und der Industrie in der Preussischen Monarchie“ darbieten, und nach amtlichen Auspicien des hiesigen Königl. Handelsamtes von den Regierungsassessoren R. Delbrück und Hegel herausgegeben werden.

So eben erfährt man, daß ein Ministerialbefehl in Zukunft alle Araberigen Wagen auf Eisenbahnen verbietet.

Die drei eifrigsten Gegner der Deutschen Sache in den Deutschen Herzogthümern der Dänischen Krone sind Deutsche: Reventlow-Criminil, Moltke und Scheel. Tübingen. Der als Philolog rühmlich bekannte Prof. Tafel von hier hat in Folge von Vorgängen, deren nähere Auseinandersetzung nicht hierher gehört, seine Entlassung genommen und bereits unsere Stadt verlassen.

Die Dänische Propaganda ist jetzt ernstlich bemüht, die Errichtung eines Dänischen Seminars für Volksschullehrer im Herzogthum Schleswig zu bewirken. — Die neulich in Karlsruhe erschienene kleine Schrift: „Wer erbt in Schleswig?“ ist dem Vernehmen nach von einem hochstehenden Preussischen Militairbeamten (Hr. v. R.) verfaßt. Sie zeichnet sich durch einfache Klarheit aus.

Handels-Saal in Posen.

Marktpreise am 27ten November 1846.

Weizen	à 2 Mthl.	25 Sgr.	bis 3 Mthl.	— Sgr.	pro Viertel nach Qualität.
Roggen	à 2	= 20	= 2	= 22½	dto. dto.
Gerste	à 2	= 5	= 2	= 7½	dto. dto.
Hafer	à 1	= 7½	= 1	= 10	dto. dto.
Buchweizen	—	—	—	—	dto. dto.

8 Viertel = 9 Berl. Scheffel nach der hiesigen Mance.

Die Tonne Spiritus 120 Qu. 80 0/0 Tr. 25¼ Mthl. bis 25½ Mthl. in loco in Quantitäten.

Vortheilhaft zu Weihnachts-Geschenken.

Nachverzeichnete Werke können wir sofort zu folgenden ermäßigten Preisen erlassen:
Blumauer's gesammelte Werke, vollständige Ausgabe in 3 Bänden, für 1 Rthlr. 7½ Sgr.
Bulwer's sämmtl. Werke, compl. in 96 Bändchen für 5 Rthlr.
Lamartine's sämmtliche Werke, übersetzt von Herwegh, compl. in 12 Bänden, mit dem Portrait des Autors für 27½ Sgr.
Gebrüder Scherf in Posen, Markt No. 77.

Unterzeichneter Vorstand erlaubt sich die geehrten Mitglieder des Vereins zur Einzahlung des Beitrages für das künftige Jahr bis zum 15. December c. hiermit aufzufordern, und ladet zugleich die hiesigen Dienstherrschaften zum Beitritt mit dem Bemerkten ein, daß nach dem Beschlusse der Versammlung vom 14. November c. der Pränumerationspreis für einen Diensthofen jährlich 1 Rthlr. beträgt.
 Posen, den 25. November 1846.
 Der Vorstand des Vereins zur Unterbringung kranker Diensthofen.
 Herzog. Anschüz. Hirsch.

Feuer-Rettungs-Verein.
 Die Wahl des geschäftsführenden Vorstandes und der Compagnie-Chefs des Rettungs-Vereins soll in einer General-Versammlung, Montag den 30. November c. Nachmittags 5 Uhr im Sitzungssaale der Stadtverordneten auf dem hiesigen Rathhause stattfinden. Wir laden dazu die Mitglieder des Vereins ergebenst ein.
 Posen, den 24. November 1846.
 Der Vorstand des Rettungs-Vereins.

Erwerb.

Auf das Gut **Erwicko I.** Anthells, Kostener Kreises, sind ins Hypothekenbuch eingetragen Rubr. II. No. 1. 333 Rthlr. 8 gGr. für den Konvent der beschuhten Karmeliter zu Posen, No. 2. = 166 Rthlr. 16 gGr. für den Franziskaner-Konvent zu Obornik, No. 3. eine Protestation für die Parochial-Kirche zu Opalenica wegen 66 Rthlr. 16 gGr., No. 5. = 166 Rthlr. 16 gGr. für die Kirche zu Rokitno, No. 6. = 166 Rthlr. 16 gGr. für die Kirche zu Kiszewo, und No. 7. = 16 Rthlr. 16 gGr. für die Kirche zu Pinne, alle Posten nebst Zinsen; ferner No. 8. das freie Holzjungsrecht der Güter Kolno und Kamionna in dem zu den Gütern Wiejec Birnbaumer Kreises gehörigen Walde, endlich Rubr. III. No. 1. = 3400 Rthlr. nebst Zinsen für den Christian Ludwig Selchow.
 Diese Rechte waren zugleich auf das Gut Wiejec eingetragen, sind aber längst befriedigt. Wer dennoch an diese Posten und an die betreffenden Hypotheken-Dokumente annoch Ansprüche zu haben vermeinen sollte, wird aufgefordert, sich bei meinem Bevollmächtigten, Justizkommissarius Krauthofer zu Posen zu melden.
 Kobelniki bei Kosten, den 18. November 1846.
 Valerian Gr. Kwilecki.

Güter-Verkauf.

Die im Königreich Polen, im Warschauer Gouvernement, Kujawer Kreise, belegenen Güter **Wiezbinek, Boguszyce, Julianowo, Sosnowice, Salonki** und das Kirchdorf **Swierczyn** nebst Pertinentien, welche von der an der Weichsel belegenen Handelsstadt **Wloclawek** 6 Meilen, von der Preussischen Grenze und dem Goplosee eine Meile entfernt und durch Sachverständige auf 155,212 Thaler 6 Sgr. abgeschätzt sind, sollen theilungshalber am 15. und 16. April 1847 in **Warschau** im Audienzsaale des Civil-Tribunals entweder im Ganzen oder einzeln öffentlich meistbietend verkauft werden. — Die Lizitation beginnt mit der gedachten Abschätzungssumme.

Vorbenannte Güter enthalten einen Flächenraum von überhaupt 261 Hufen 22 Morgen kulmisch, worunter an unberührtem Walde, geschlossenem bestandenem Holze, Sparrenholz und Lattenholz 84 Hufen 2 Morgen kulmisch, an Wiesen 20 Hufen kulmisch.

Das herrschaftliche Ackerland besteht in ½ Tel Theilen aus starkem Weizen- und in ¼ Tel Theilen aus Roggenboden. Die baaren Gefälle der Kolonisten belaufen sich, außer bedeutenden Hand- und Spanddiensten, auf 1500 Thlr. jährlich. Die Propination ist sehr einträglich. Auch sind 2 Wassermühlen, 1 Windmühle und 2 fischreiche Seen vorhanden. — Bäuerliche Regulationen giebt es nicht. Nähere Auskunft über diese Güter, so wie die Lizitationsbedingungen erfährt man an Ort und Stelle, so wie in

der Kanzlei des Civil-Tribunals und bei dem Advokaten Herrn **Hieronimus Wotowski** in **Warschau** Nr. 2264. **Kalewker-Strasse.**

Bekanntmachung.

Vom 1sten December d. J. bis 30sten April t. J. wird in meiner Sypniewer Forst, bei Margonin, Chodziesener Kreises, täglich Kiefern- und Eichen-Bau- und Brennholz, so wie Holzkohlen verkauft, und wolle man sich bei dem auf dem Vorwerke **Klosthiltenhof** bei Margonin wohnenden Buchhalter melden.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß in obiger Forst 80 — 100 Arbeitsleute zum Klaster einschlagen und Brett- und Lattenschneiden gegen angemessenes Lohn bis Ostern t. J. Beschäftigung finden.
 Posen, im November 1846.

Friedrich Barleben.

Im Haubenmachen geübte Demoielles

finden sogleich und dauernde Beschäftigung in der Modehandlung von **M. Better & Comp.**

Russische Waschbecken und Theemaschinen, genannt **Samowar**, habe ich erhalten und empfehle dieselben zu möglichst billigsten Preisen.

N. Klug, Breslauerstr. Nr. 6.

Die erste Sendung ächter Stancitscher Reit- und Fahrpeitschen erhielt **N. Klug**, Breslauerstr. Nr. 6.

Breslauer Strafe Nr. 6. ist eine Parterre-Wohnung im Ganzen oder auch getheilt vom 1. Januar 47 ab zu vermietthen.

Breslauer Strafe Nr. 40. werden verkauft 8 Pfd. gute trockene Waschseife für 1 Rthlr., gute schwarze Waschseife aber das Pfd. zu 2 Sgr.
W. J. Zuromski, Seifensieder.

Eine Auswahl der neuesten angefangenen und fertigsten Stickereien, so wie Stickmuster, besonders eine große Auswahl angefangener und fertiger Geldbörsen hat erhalten und empfiehlt:

Die Perl-, Seide- und Wollhandlung von **J. Fuhs**, Markt Nr. 91.

Fisch- und Hänge-Gaslampen in neuester Façon, so wie **Gas-Mether** von **Fr. Schuster** empfiehlt

die Galanterie-Handlung **S. Kronthal**.

Gelbes Wachs rein und trocken, empfiehlt billig **Theod. Vogelsdorff**, Juden- und Dominikanerstraßen-Ecke No. 31.

Gummischuhe mit Sohlen, beste Qualität, bei **Schmidt & Müller**, Neue Strafe No. 4. neben dem Bazar.

Kalaschen für **Herrn und Damen** à 20 Sgr. bei **Herrn. Salz**, Neustraße 70.

Eine große Auswahl von ledernen **Puppenbälgen** und **Puppenköpfen** in allen Größen und Gattungen, so wie **ächte Amerikanische Gummischuhe** für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt billigst die Galanterie-Handlung

S. Peiser, Markt No. 40. geradeüber dem **Rathhaus-Eingange**.

Ein grosser Guckkasten mit Transparent-Bildern und eine grosse Zaubertafel mit beweglichen Figuren hat billig zu verkaufen der

Opticus Bernhardt am **Wilhelmsplatz**.

Umstände halber ist ein neues Pianoforte äußerst billig zu verkaufen. Nachfrage in der Konditorei des Herrn **Giovanoli**.

Ganz vorzügliche Räuchermittel empfing **Klawir** Breslauerstr. 14. in Posen.

Eine direkte Sendung feinen **Imperial**-(Kugels-) dto. **Gunpowder**-(Perl-) dto. **Pecco**-(Russischen) sein **Prima**-dto. (Kaiser-) } **Thee**.

erhielt und empfiehlt zur geneigten Abnahme die Handlung am **Sapicha-Platz** No. 7. in der **Malzmühle**. — Dasselbst sind auch die beliebten **Streichzündhölzer** in Schachteln zu 500 Stück à 1 Sgr. zu haben.

Fetten ger. **Weser-Lachs**, Elb. **Neunaugen**, 1 Sgr. pr. St., **Most. Zucker-Schooten** à 1½ Rthlr. pro Pfund, und fr. **Pfundese** sind stets zu haben bei

J. Ephraim, Wasserstraße No. 2.

Malaga-Citronen pro hundert Stück 2 Rthlr. bei **J. Ephraim**, Wasserstraße 2.

Beste **Pommersche Gänsebrüste**, beste **Strasburger Gänseleber**, **Trüffel-Pasteten**, Beste **Trüffel-Leberwurst**, dto. **Braunschweiger Wurst** und dto. **kleine Hamburger Würstchen** offerirt billigst

B. L. Präger, Wasserstraße im **Luisen-Gebäude** No. 30.

Sonntag den 29. Novbr. zum Abendessen: **frische Wurst u. Sauerkohl**, demnächst **Tanzergnügen**. **Serlach**.

Odeum.

Sonnabend den 28ten u. Sonntag den 29ten d. M. **Regelpartie** à la Poul und à la Part. **Gesellig-musikalische Unterhaltung**. Zum Abendessen **Karpfen, Braten** etc. **Ergebenste Einladung** **Bornhagen**.

Getreide-Marktpreise von Posen, Preis

	von			bis		
	Ros.	Byc.	h.	Ros.	Byc.	h.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mß.	2	17	9	2	22	3
Roggen dito	2	11	1	2	14	4
Gerste	2	2	3	2	6	8
Hafer	1	5	7	1	7	9
Buchweizen	1	27	9	2	2	3
Erbfen	2	5	7	2	20	—
Kartoffeln	—	15	7	—	20	—
Heu, der Str. zu 110 Pfd.	—	17	6	—	20	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	7	—	—	8	—	—
Butter das Faß zu 8 Pfd.	2	5	—	2	10	—

Namen der Kirchen.	Sonntag den 29ten November 1846 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 20sten bis 26ten Nov. 1846 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche . . .	Hr. Pred. Friedrich	Hr. Superint. Fischer	2	3	7	5	2
Evangel. Petri-Kirche . . .	= Conf.-R. Dr. Siedler	—	—	2	—	—	1
Garnison-Kirche	= Div.-Pred. Niese	—	—	2	—	—	2
Domkirche	= Kap. Dydynski	—	—	2	3	—	2
Pfarrkirche	= Mans. Amman	—	—	2	1	—	3
St. Adalbert-Kirche	= Probst Urbanowicz	= Probst Urbanowicz	2	5	1	2	1
St. Martin-Kirche	= Dekan v. Kamienski	—	3	4	6	5	4
Deutsch-Kath. Succursale . .	= Präb. Grandke	= Pr. Fromholz	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche . . .	= Pr. Stamm	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwesl. . . .	Eler. Plucinski	—	—	—	—	—	—
Summa . . .			11	18	20	21	15